

**G S K**Gesellschaft für  
Schweizerische Kunstgeschichte**S H A S**Société d'histoire de l'art  
en Suisse**S S A S**Società di storia dell'arte  
in Svizzera

Medienmitteilung

Versand: 6. November 2020

Anlass: 20. November 2020

Der Text ist abrufbar unter:

[www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html](http://www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html)

## Die Region Werdenberg von Grund auf erforscht

Im November erscheint ein Kunstdenkmälerband, der die Region Werdenberg im Osten der Schweiz präsentiert.

Autorin Carolin Krumm gelingt es, die Geschichte des Städtchens Werdenberg komplett neu zu schreiben. Dafür war jahrelange Forschungsarbeit – oft in kalten Kellern – nötig.

Bild: Blick auf eine Häusergruppe im Städtli Werdenberg © Jürg Zürcher

Acht Jahre lang hat die Kunsthistorikerin und Bauforscherin Carolin Krumm am sechsten St. Galler Kunstdenkmälerband gearbeitet. In dieser Zeit hat sie hunderte von Gebäuden besichtigt, Archive durchforstet, Quellen erschlossen und viel Zeit in kalten Kellern verbracht. Am Ende haben es 170 Bauten mit einem eigenen Text ins 500 Seiten starke Buch geschafft – darunter auch die beeindruckenden Pfarrkirchen Grabs und Gams.

### Werdenberg: «Inbegriff eines mittelalterlichen Burgstädtchens»

Einen Höhepunkt in ihrer Forschung erlebte die Autorin im pittoresken Städtchen Werdenberg, das der ganzen Region seinen Namen gibt. Die Kleinstadt Werdenberg wurde bereits im 19. Jahrhundert vom Kunsthistoriker Johann Rudolf Rahn als Inbegriff eines mittelalterlichen Burgstädtchens beschrieben. Die neusten Untersuchungen von Carolin Krumm zeigen nun, dass Werdenbergs Siedlungsentwicklung bereits im Hochmittelalter begann und mindestens 800 Jahre Baugeschichte spiegelt. Schloss Werdenberg gilt ohnehin als Wahrzeichen der Region: Mit seinem einzigartigen bauhistorischen Ensemble ist es von nationaler Bedeutung.

### Intakte historische Siedlungen

Die Region Werdenberg war jahrhundertlang Untertanengebiet von Glarus und Zürich und seine Bevölkerung arm. Umso mehr lebt die Region von bäuerlichen Bauten und Siedlungen in landschaftlich reizvoller Lage, sagt Carolin Krumm. Sie verweist auf die historisch gewachsenen Bergdörfer und Weiler in Wartau und am Grabser Berg, die einen Grossteil ihrer historischen Strukturen bewahrt haben und einzigartig sind in der Region. Weil die Archive wenig Material boten, hat die Autorin dank bauarchäologischer Untersuchungen und mit modernen naturwissenschaftlichen Methoden die Entwicklung der Region rekonstruiert – selbst da, wo Kriege, Brände oder Erdbeben viele Gebäude verwüstet haben.

Das Buch ist reich bebildert und bietet allen Interessierten einen spannenden Zugang zur genannten Region.

Weitere Informationen samt Bildmaterial u.a. Details: [www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html](http://www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html)

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

### Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Kommunikationsbeauftragte  
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, [ottzaugg@gsk.ch](mailto:ottzaugg@gsk.ch)

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK dokumentiert, erforscht und vermittelt seit 1880 das baugeschichtliche Kulturerbe der Schweiz und trägt zu dessen langfristiger Erhaltung bei. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landessprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationen sowie einer Fachzeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst.